

Mitt. POLLICHIA	97	41 – 42	2 Abb.	Bad Dürkheim 2013
-----------------	----	---------	--------	-------------------

ISSN 0341-9665 (Druckausgabe)

ISSN 1866-9891 (CD-ROM)

Johannes MAZOMEIT

Citizen Science in Naturschutz und Landesforschung – Informationen zur Gruppe der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) am Beispiel ausgewählter Neophyten

Landesforschung und Gesetzlicher Schutz

Die offizielle (inzwischen aber nicht mehr ganz aktuelle) Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen von Deutschland (KORNECK, SCHNITTLER & VOLLMER 1996) führt 1917 Arten auf, die in Rheinland-Pfalz einheimisch oder eingebürgert sind. 584 Arten davon werden als mehr oder weniger stark gefährdet eingestuft. Weitere 23 Arten gelten als extrem selten, aber ungefährdet.

193 Farn- und Blütenpflanzen, die in Rheinland-Pfalz vorkommen bzw. vorkamen, stehen unter einem besonderen gesetzlichen Schutz, darunter z.B. alle Orchideen und Enziane. Allein 187 Arten aus Rheinland-Pfalz unterliegen der Bundartenschutzverordnung. Durch die Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie der EU sind insgesamt 14 Arten unserer Flora streng geschützt.

(Zum Vergleich: Die 2. Aufl. der „Flora der Pfalz“, LANG & WOLFF 2011, bildet für über 2660 Sippen, davon für 1851 Arten, Verbreitungskarten ab.)

Über die gesetzlich geschützten Arten hinaus, für deren Schutz das Land Rheinland-Pfalz von Rechts wegen zuständig ist, sollten wir uns auch um diejenigen Pflanzen besonders kümmern, für die wir weltweit eine besondere Verantwortung tragen, weil sie (als Endemiten) vor allem (oder ausschließlich) in unserer Region beheimatet sind, wie z.B. der Wiesen-Baldrian (*Valeriana pratensis*) und einige Brombeer (*Rubus*)-Sippen. (Nach Angaben der o.g. Roten Liste, KORNECK et al. 1996, sind es 18 Arten sowie einige Brombeeren.)

Aus Sicht der regionalen Naturforschung wäre es wünschenswert, dass wir über einen kontinuierlichen und möglichst aktuellen Kenntnisstand zur Verbreitung und zur Bestandsentwicklung sämtlicher in Rheinland-Pfalz vorkommender Farn- und Blütenpflanzen verfügen würden. Diese Anforderung ist aber nur schwierig umzusetzen: So dürfte die Zahl der Personen mit umfassenden Pflanzenkenntnissen und Spezialwissen zu bestimmten „bestimmungskritischen“ Gruppen nicht ausreichend sein. Vor allem aber lässt sich ein derartiges Monitoring

flächendeckend, umfassend und zeitnah nicht ehrenamtlich bewältigen.

Die Bestandsentwicklung und Ausbreitung von Pflanzenarten können aber auch noch aus anderen Gründen als denen des Arten- (und Biotop-)schutzes von allgemeiner oder erheblicher Bedeutung sein, z. B. aus medizinischen und landwirtschaftlichen Gesichtspunkten, z.B. weil bestimmte Arten allergische Reaktionen bei Menschen oder große landwirtschaftliche Schäden hervorrufen können.

Citizen Science

Im Artenfinder-Meldeprojekt besteht (bislang) grundsätzlich die Möglichkeit, jede in Rheinland-Pfalz vorkommende heimische, wildlebende Pflanzenart zu melden – was jedoch derzeit nicht praktikabel ist. Sinnvoller wäre es, die meldefähigen Arten zu begrenzen, z.B. auf die gesetzlich geschützten Arten oder auf die Arten der Roten Liste, oder solche, die einen deutlichen Verbreitungsrückgang zeigen.

Ebenso sinnvoll wäre es aber auch, Arten zu erfassen, die uns Hinweise auf sich abzeichnende oder eingetretene Klimaveränderungen geben können. Dies gilt z.B. für einige besonders wärmebedürftige oder frostempfindliche Neophyten, wie z.B. die Lorbeer-Kirsche (*Prunus laurocerasus*).

Im Zusammenhang mit dem Artenfinder-Meldeprojekt erscheint es uns deshalb wichtig, dass Experten den engagierten Meldern Hinweise geben, auf welche Pflanzen sie sich jeweils projektbezogen **fokussieren** sollten.

Aus heutiger Sicht sprechen mehrere Gesichtspunkte dafür, das Interesse der Artenfinder-Gemeinschaft in einem ersten Projekt auf bestimmte Neophyten zu konzentrieren:

Neophyten sind einerseits für den Arten- und Biotop-schutz, aber auch aus Sicht der Gesundheitsvorsorge oder der Landwirtschaft von Interesse.



Abb. 1: Beifußblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*).



Abb. 2: Indisches Springkraut (*Impatiens glandulifera*).

Beispiele für Neophyten, die im Naturschutz eine wichtige und problematische Rolle spielen, weil sie durch ihr Massenaufreten die vorhandene Vegetation verändern und verdrängen können, sind ...

- die beiden Staudenknöteriche (*Fallopia japonica* u. *F. sachalinense*)
- die Kanadische und die Späte Goldrute (*Solidago canadensis* u. *S. gigantea*)
- die Herkulesstaude (*Heraclium mantegazzianum*)
- das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
- der Topinambur (*Helianthus tuberosus*)

Beispiele für Neophyten, von denen Gesundheitsgefährdungen ausgehen können, sind:

- die Beifußblättrige sowie die Ausdauernde Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia* und *A. psilostachya*)
- die Herkulesstaude (*Heraclium mantegazzianum*)

Beispiele für Neophyten, die in der Landwirtschaft als Problemunkräuter erhebliche Kosten verursachen können, sind:

- die Samtpappel (*Abutilon theophrasti*)
- das Schmalblättrige Greiskraut (*Senecio inaequidens*) – z.B. schon in Rebkulturen

Für ein Neophyten-Projekt im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne bzw. von Citizen Science spricht auch, dass ...

- α) einige von diesen Arten sehr auffällig sind (z.B. das Indische Springkraut, die Herkulesstaude),
- β) sie oft in großen Massenbeständen auftreten und dadurch auffallen, und
- χ) durch die durch das Projekt hervorgerufene erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit keine Gefährdung für seltene und bedrohte Arten ausgeht. Vielmehr soll das Gegenteil erreicht werden.

Deshalb ist geplant, 2013 über das Artenfinder-Projekt einen Aufruf zur Meldung von Neophyten zu starten.

Ähnlich wie dies schon bei der Hirschkäfer-Pirsch erfolgreich durchgeführt wurde, ist angedacht, gemeinsam mit der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz ein Faltblatt zu erstellen und in Umlauf zu bringen, das über ca. 10 ausgewählte Neophyten informiert – Arten, über deren Verbreitung in Rheinland-Pfalz z.B. aus Gründen des Naturschutzes und der Gesundheitsvorsorge oder als Klimaindikatoren dringend mehr Kenntnisse gesammelt werden müssen.

Fundmeldungen werden akzeptiert, wenn entweder ein eindeutiges Foto der Art übermittelt wurde oder wenn uns ein Beleg der Pflanzen zugesandt wurde.

In einzelnen Fällen werden Vorkommen auch vor Ort begutachtet.

Auf einer Internetseite „neophyten-rlp.de“ haben wir vor, über Fakten rund um die Neophyten zu berichten und die Meldeergebnisse vorzustellen.

Literatur

- KORNECK, D.; SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* et *Spermatophyta*) Deutschlands. – Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 21-187, Bonn.
- KOWARIK, I. (2010): Biologische Invasionen – Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. 2. Aufl., Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer.
- LANG, W. & WOLFF, P. (2011): Flora der Pfalz: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete. – 2. Aufl. (CD-ROM), Speyer: Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Fotos: J. Mazomeit

Internetseiten:

Artenfinder: www.artenfinder.rlp.de
www.neophyten.rlp.de (in Vorbereitung)

Anschrift des Verfassers:

Johannes Mazomeit
 Weißdornhag 27
 67067 Ludwigshafen
 E-Mail: JohannesMazomeit@web.de